

BACHELOR ODER MASTER FAST IN DER TASCHEN - WAS NUN?

Ein richtungsweisendes Interview mit einer Expertin Frau Prof. Dr. Hellbach



Quelle: Canva

Selbstständigkeit - wie geht das ?

von Viktor Scheck, Cedric Reiter, Marco Kneidl

Guten Tag Frau Professor Hellbach. Sie sind Projektleiterin im O/HUB für das Teilprojekt Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden. Wie bzw. wann ist die Idee dazu entstanden?

Die Idee ist entstanden, als wir uns um eine Ausschreibung bemüht haben, ich denke das war im Jahr 2019. Es ist ein Bundesprogramm vom Bundeswirtschaftsministerium und heißt "EXIST". Das gibt es schon seit vielen Jahren, sowohl für Hochschulen als auch für Studierende, die ein Start-up gründen wollen. Hauptsächlich geht es darum, dass Entrepreneurship Education, Entrepreneur Beratung und das Thema Start-up/ Unternehmensgründung in den Hochschulen forciert wird.

Es wird behauptet, dass man 'die richtigen Kontakte bzw. ein großes Netzwerk für einen erfolgreichen Start braucht.' Entspricht diese Aussage der Realität?

Es hängt vom Geschäftsmodell ab, wie viele Kontakte man braucht. Wesentliche Kontakte, allen voran zu "Förderern", sind besonders wichtig. Vor allem weil man je nachdem, wie kapitalintensiv das Geschäftsmodell ist oder im Laufe der Zeit wird, Kapital benötigt, braucht man Kontakte zu Kapitalgebern. Da ist es natürlich gut, wenn es solche Einrichtungen, wie unsere, die DGO oder Andere gibt, die hierzu beraten und Beziehungen herstellen können.

Das solltest du wissen:

O/HUB
Oberpfalz Start-up HUB ●●●

- 123 Erstberatungen
- 2672 Teilnehmende
- 86 Events

Spielt der Ort der Start-up-Gründung eine wichtige Rolle, oder würden sie eher sagen, dass der Erfolg ortsunabhängig ist?

Das hängt wieder vom jeweiligen Geschäftsmodell ab. Wenn ich in meiner Branche, dem Einzelhandel, gründen würde und dort Frequenz brauche, ist der Ort wesentlich. Wenn ich aber ein digitales Unternehmen habe, ist es eher ortsunabhängig, da könnte man sogar aus dem Ausland agieren. Gründer versuchen sich auch selbst in irgendeiner Form zusammenzuschließen, um den sogenannten 'Spirit' zu erleben. Auch hier in der Oberpfalz kann man Unternehmen gründen. Vor allem in Weiden als die Start-up Night in Präsenz veranstaltet wurde, hatten wir immensen Zulauf. Da gibt es mittlerweile auch eine Community, die einen gewissen 'Spirit' verbreitet.

Es heißt immer, dass der Anfang besonders schwer ist. Wie schafft man es nun, am Anfang bekannt zu werden und sich richtig am Markt zu positionieren?

Meiner Meinung nach ist es heute leichter, ein Unternehmen zu gründen als früher, weil natürlich Social Media Marketing nicht so kostenintensiv ist und von Gründern häufig auch selbst gemacht werden kann. Aber auch hierfür braucht man Kenntnisse, insbesondere durch ein Studium, speziell in Richtung Gründung. Passend dazu wäre der Studiengang Digital Entrepreneurship, welcher extra so ausgelegt ist, dass man Kenntnisse erlangt, die man in diesem Gebiet noch nicht besitzt. Wenn man beispielsweise aus dem technischen Bereich kommt, holt man sich betriebswirtschaftliche oder Marketingkenntnisse und umgekehrt. Der Studiengang ist bewusst so offengehalten, dass man Module aus verschiedenen Studiengängen kombinieren kann, um viele Dinge selbst zum Start machen zu können. "Selbstständig" heißt, "man macht vieles selbst" und braucht genau solche Fähigkeiten, um am Markt zu überleben. Gerade wenn man startet, ist es eine "One-Man-Show", aber man muss durchhalten.



Quelle: OTH Amberg-Weiden

“Es ist ein wunderbares Projekt, weil wir das unternehmerische Denken mit diesem Projekt an die Hochschule bringen und wir haben verschiedene Phasen, die wir verfolgen und vor allem auch der Verbund mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und der Universität Regensburg funktioniert sehr gut.”

~ Prof. Dr. Christiane Hellbach



Quelle: O/HUB

Es wird behauptet, dass man 'die richtigen Kontakte bzw. ein großes Netzwerk für einen erfolgreichen Start braucht.' Entspricht diese Aussage der Realität?

Es hängt vom Geschäftsmodell ab, wie viele Kontakte man braucht. Wesentliche Kontakte, allen voran zu “Förderern”, sind besonders wichtig. Vor allem weil man je nachdem, wie kapitalintensiv das Geschäftsmodell ist oder im Laufe der Zeit wird, Kapital benötigt, braucht man Kontakte zu Kapitalgebern. Da ist es natürlich gut, wenn es solche Einrichtungen, wie unsere, die DGO oder Andere gibt, die hierzu beraten und Beziehungen herstellen können.

Gibt es besondere Hürden oder Probleme bis zur Gründung und welche wichtigen Tipps würden Sie Gründern mit auf dem Weg geben?

Was für mich entscheidend ist, es muss die innere Motivation und Haltung dazu vorhanden sein. Wenn man etwas unbedingt will, kann man es auch erreichen! Obwohl es sich jetzt pauschal anhört, es ist im Leben so! Man findet dann die richtigen Menschen, die seine Idee mit vorantreiben – auch Kapitalgeber kommen mit der Zeit, aber man muss Geduld mitbringen. Denn je überzeugter man von seiner Idee ist, desto entschlossener trägt man es verschiedenen Investoren vor, um seinem Ziel näher zu kommen. Man sollte sich dennoch bewusst sein, dass die Zeiten sich geändert haben. Eine Idee kann nicht für immer andauern, sondern muss individuell und effektiv Jahr für Jahr angepasst und verbessert werden.

Wenn ich eine Geschäftsidee habe, wie erkenne ich, dass diese gut ist und ich dauerhaft als Selbstständiger davon leben kann?

Am ehesten erkennt man das selbst, vor allem in einem Geschäftsfeld, in dem man sich sehr gut auskennt. Denn da erkennt man selbst, ob eine Idee wirtschaftlich tragfähig oder einfach nur ‘nett’ ist. Das A und O eines Geschäftsmodells soll ja auch sein, dass es mittel- bis langfristig wirtschaftlich rentabel ist. Zudem kann man seine Geschäftsidee auch ‘pitchen’ lassen, indem man sich bei einer Start-up Night mit Personen aus demselben Geschäftsfeld unterhält. Der Rat muss einem auch weiterhelfen können und es muss umsetzbar sein. Das gut gemeinte ‘ich glaube an dich’ von der Mama ist keine valide Beurteilung

“



Unsere Schule wird von Jahr zu Jahr größer. Zeigen wir einander, was es heißt, den "Spirit" der OTH Amberg-Weiden zu leben!



Quelle: Canva

"DER BESTE WEG DIE
ZUKUNFT
VORAUSZUSAGEN, IST
SIE ZU GESTALTEN"
Willy Brandt

Generell heißt die Devise, 'gemeinsam ist man stark'. Trifft das auch auf die Unternehmensgründung zu? Brauche ich Mitgründer und was zeichnet passende Mitgründer aus, bzw. wie finde ich diese?

Wie in allem gibt es Vor- und Nachteile. Wenn ich einen Geschäftspartner habe, der eine ähnliche Haltung hat und das Ganze vorantreiben möchte, dann kann das sehr tragfähig sein. Vor allem, wenn der Partner diverse Kompetenzen mitbringt, welche man selbst nicht hat, aber das Unternehmen dringend braucht. Nichtsdestotrotz, kann eine Geschäftspartnerschaft sehr kompliziert sein, beispielsweise wenn der Partner nicht mehr denselben Einsatz bringt und raus aus der Selbstständigkeit möchte. Gerade eine Krise kann eine große Herausforderung sein, denn sie zeigt, ob die Partnerschaft und dessen Ziele noch weiter verfolgt werden sollten.



Quelle: Qualitätszirkel

Frau Professor Hellbach, zum Abschluss noch eine Frage: Können Sie uns einen Ausblick für die Zukunft des Projekts geben?

Aufgrund der Pandemie fand seit der Gründung das meiste überwiegend virtuell statt. Wir freuen uns wieder auf Präsenzveranstaltungen, wie die Start-up Night, da einfach ein anderer 'Spirit' und ein anderes 'Feeling' herrschen, wenn man sich gemeinsam trifft und vor allem auch Investoren anwesend sind. Aber wir haben gelernt, dass auch virtuelle Veranstaltungen viele Leute anziehen. Wir halten das Projekt für eine wichtige Zukunftseigenschaft, denn selbst wenn man sich nicht selbstständig machen möchte, das unternehmerische Denken und Handeln brauchen auch die Unternehmen vor Ort. Das Thema nennt sich 'Intrapreneurship', was bedeutet, dass man 'Entrepreneurship' in die Unternehmen mitbringt. Wir konnten bei einem Wettbewerb vom Stifterverband zum Thema 'Neue Lehre' mit dem Thema 'Entrepreneurship Education' erfolgreich in die vorletzte Runde kommen. Hierbei traten wir gegen alle Hochschulen und Universitäten aus ganz Deutschland an und sehen daher die Entwicklung des Projekts O/HUB für die Zukunft sehr positiv.

“



*Die Digitale Gründerinitiative
ist ein Projekt aus fünf
verschiedenen Partnern.*